

Kampf um den Sportunterricht: Rupprechtschule im Eisstadion unter Druck!

Rupprecht-Grundschule kämpft mit unzureichenden Sportbedingungen und Sperrungen, während der Unterricht ins Eisstadion verlegt wurde.

Ludwigshafen, Deutschland - Die Situation an der Rupprecht-Grundschule ist alarmierend. Seit April 2024 ist die Turnhalle der Schule wegen signifikanter Schadstoffbelastungen gesperrt, was zu gravierenden Ausfällen im Sportunterricht führt. Annabell Eckhartt, Sportlehrerin und Klassenleiterin, beklagt die unzureichenden Zustände und beschreibt die Herausforderungen, die die 16 Klassen der Schule bewältigen müssen, um den Bewegungsanspruch der Kinder zu erfüllen. Die Rupprecht-Grundschule teilt sich die Sporthallen mit der benachbarten Albert-Einstein-Schule, doch die räumlichen Gegebenheiten sind katastrophal.

Nach der Schließung der großen Sporthalle steht der kleinen Halle lediglich begrenzte Zeiten zur Verfügung. Montags und freitags können die Schüler ganztags und mittwochs nur halbtags dort Sport treiben. Die Situation verschärft sich durch die Tatsache, dass die kleine Halle für 16 Klassen gleichzeitig genutzt wird, was eine doppelte Belegung zur Folge hat. Darüber hinaus sind die Räumlichkeiten nicht ausreichend groß, und es fehlt an notwendigen Sportgeräten.

Erhöhte Sicherheitsrisiken

Ein weiteres erschreckendes Detail ist, dass Lehrer

kontaminierte Sportgeräte selbst von der gesperrten Turnhalle in die kleine Halle transportieren dürfen, allerdings nur unter der Bedingung, dass sie Masken tragen. Dies zeigt, dass nicht nur die räumliche Situation zu kritisieren ist, sondern auch die Sicherheitsvorkehrungen, die hinsichtlich der Schadstoffbelastung getroffen werden müssen. Laut [dguv.de](https://www.dguv.de) ist eine sicherheitstechnische Gestaltung im schulischen Umfeld unerlässlich, um die Gesundheit und das Wohlbefinden der Schüler zu fördern.

Um den Verlust des regulären Sportunterrichts zu kompensieren, nutzen seit dem Herbst vier vierte Klassen die Hallen der Albert-Schweitzer-Schule im 14-tägigen Wechsel. Diese organisatorischen Maßnahmen bedeuten, dass den Kindern nach Abzug von Umziehen, Transport und Auf- und Abbau nur etwa 70 bis 75 Minuten aktiver Sportunterricht alle 14 Tage bleibt. Eine solche Reduzierung der Bewegungszeit ist für die Entwicklung der Kinder äußerst ungünstig.

Unzureichende Alternativen

Die Stadt beschreibt den Sportunterricht in der Gymnastikhalle oder draußen, was jedoch nicht der Realität entspricht. Der Schulhof wird mittlerweile als Sportersatz genutzt, doch aufgrund des schlechten Zustands des Schotterbodens eignet er sich nicht für Bewegungsfelder und macht aktives Spiel fast unmöglich. In den letzten Wochen wurde der Sportunterricht sogar ins Eisstadion verlegt, eine Maßnahme, die den Bedürfnissen der Kinder nicht gerecht wird und die schon bestehende Problematik der mangelnden sportlichen Betätigung nicht behebt.

Die bauliche Gestaltung von Schulen hat einen direkten Einfluss auf die Leistungsfähigkeit und das Wohlbefinden der Schüler. Ein sicherheitstechnisch und gesundheitlich durchdachtes Schulumfeld ist essenziell. Die Herausforderungen an der Rupprecht-Grundschule sind exemplarisch für viele Schulen, die mit unzureichenden Räumlichkeiten und Gesundheitsrisiken

konfrontiert sind. Maßnahmen zur Verbesserung der Situation sind dringend erforderlich, um die Qualität des Sportunterrichts wiederherzustellen, wie [rheinpfalz.de](http://www.rheinpfalz.de) berichtet.

Details	
Vorfall	Sonstiges
Ursache	Schadstoffbelastung
Ort	Ludwigshafen, Deutschland
Quellen	<ul style="list-style-type: none">• www.rheinpfalz.de• www.dguv.de

Besuchen Sie uns auf: n-ag.de